

Protokoll Bundesjugendtag

07./08. März 2015

Ort: Edenkoben, Rheinland-Pfalz
 Zeit: 07.03.2015, 09:00 – 08.03.2015, 12:30 Uhr

Teilnehmer: s. Teilnehmerliste

Entschuldigt: Kilian Fishedick, Gaby Schmitz, Karin Schwettmann, Michael Steinmann

Protokoll: Karolin Hümer

TOP		Zu erl. durch
1	<p><u>Begrüßung und Eröffnung des Bundesjugendtages</u></p> <p>Grußwort von Harald Annemaier, Vizepräsident HV RPS</p> <p>Begrüßung aller anwesenden Landesverbände und Clubvertreter durch Wolfgang Hillmann</p> <p>Wolfgang Hillmann dankt Landesverband Rheinland-Pfalz/Saar und Michael Göring für die Unterstützung bei der Organisation des BJT und besonders der Firma Biffar GmbH & Co. KG für die Ausrichtung der Abendveranstaltung am Samstagabend.</p>	
3	<p><u>Ehrungen</u></p> <p>Wolfgang Hillmann verliest die Namen der verstorbenen Hockeyfreundinnen und -freunde. Es wird mit einer Schweigeminute an sie gedacht.</p>	
2	<p><u>Feststellung der Anwesenheit und der Stimmrechte</u></p> <p>WH stellt die fristgerechte Einladung fest und dass von 1.302 möglichen Stimmen 853 Stimmen vertreten sind (65,51%)</p> <ul style="list-style-type: none"> • 819 vertretene Vereinsstimmen (65,73%) • 27 vertretene Verbandsstimmen (60%) • 7 vertretene BJV-stimmen (63,64%) 	

4 Bericht des Bundesjugendwartes und Aussprache über alle Berichte

Wolfgang Hillmann berichtet über die wesentlichen Entwicklungen und Veränderungen der letzten Amtsperiode

Strukturveränderung DHB

WH stellt die neue Strukturierung der Ressorts im DHB vor, die im Wesentlichen die Besetzung von 2 Vorständen (Finanzen, Marketing und Kommunikation) und 4 Direktorien (Leistungssport, Sportentwicklung, Jugend und Bildung) betreffen. Die Struktur des Präsidiums wurde nicht verändert. Außerdem spricht WH die Änderung des Begriffes „Breitensport“ hin zu Sportentwicklung an. Der Begriff Sportentwicklung wurde bereits in die neuen Strukturen integriert. Weitere hockeyjugend-interne Veränderungen sind die erfolgte Neubesetzung von „Jugendvorstand“ Harald P. Steckelbruck zu neu „Fachdirektorin Jugend“ (Jugendsekretärin) Wibke Weisel, die Besetzung der Jugendbildungsreferentin durch Karolin Hüner und die Hinzugewinnung von Sarah Splinter als Mitarbeitende für das Projekt im Rahmen von ZI:EL.

Mitgliederentwicklung

Hier ist vor allem ein erfreulicher Mitgliederzuwachs im weiblichen Bereich zu nennen. WH nennt als einen entscheidenden Faktor die spezifischen Mädchenhockey-Aktivitäten der vergangenen Jahre. Die zahlenmäßige Repräsentanz dieses gestiegenen Mädchenanteils bei Trainerinnen, Schiedsrichterinnen und Betreuerinnen/Funktionärinnen gilt es lt. WH ebenfalls zu entwickeln.

Sportliche Ergebnisse und Hockeyevents in Deutschland

WH wertet die Ergebnisse der letzten beiden Berichtsjahre als ein sehr gutes, überwiegend gute Ergebnisse und ein nicht zufriedenstellendes Ergebnis (2013: wU18 EM 2., mU18 EM 2.; wU21 WM 10., mU21WM 1.; 2014: wU21 EM 2., mU21 EM 2.). Als besondere Herausforderung für alle Beteiligten stellt er die Teilnahme an den Youth Olympics 2014 in Nanjing/China heraus. Bei der Fortsetzung der DHB Eventoffensive hat der DHB große Veranstaltungen (WM wU21 Mönchengladbach, WM Halle Leipzig) mit begleitenden Jugendprogrammen (z.B. Jugendsprecherseminar) mit sehr gutem Erfolg abgeschlossen. Für die herausragende Durchführung dieser Veranstaltung dankt WH der DHB-Zentrale, den vielen Volunteers und den Jugendsprechern/der Jugendvertreterkommission an dieser Stelle ganz herzlich.

Sportliche Veränderungen

WH stellt in Aussicht, dass die von der Hockeyjugend herbeigeführten Veränderungen (erweiterte Vorrunden DM, Veränderung des Spielsystems für die jüngsten Altersbereiche) im Hinblick auf die damit beabsichtigte Zielerreichung auswertend diskutiert und über deren Fortschreibung / Modifizierung entschieden werden sollte. Zudem stellt WH den Deutschen Jugendpokal als wertvolle Ergänzung des Hockeyjugendsports heraus, der Impulse in der Hockeyjugendszene der teilnehmenden und ausrichtenden Vereine setzt.

4	<p>Schulhockey</p> <p>Als immer wichtigeren Faktor in der Verbandsentwicklung stellt WH den Schulhockeybereich heraus. Der Bereich Schulhockey ist im Wettkampfsport stabil. Für die Mitgliedergewinnung ist allerdings eine verbandliche Stärkung des Schulhockeys v.a. im Bereich Kooperation Schule/Verein notwendig. Das Thema „Inklusion“ erweitert die Überlegungen der Unterstützung des Schulhockeys in den Bereichen Lehrerfortbildung und Behindertenhockey (im DHB insbesondere vom Bereich Sportentwicklung betreut). Die Frage, ob der DHB in Richtung „Jugend trainiert für Paralympics“ (JTFP) aktiv werden soll, sei ebenso eine zu diskutierende Zukunftsaufgabe.</p> <p>Jugend-SRA</p> <p>Als sehr gute konstruktive Arbeit stellt WH die Begleitung der Jugend-SRA in der turnierbegleitenden Ausbildung sowie die Projekte über ZI:EL und andere landeshockeyspezifische Projekte heraus. Hier konnte man eine gewinnbringende Entwicklung von mehr und besseren Jugendschiedsrichterinnen/-schiedsrichtern erkennen.</p> <p>Entwicklungen EHF und FIH</p> <p>Aufgrund des neuen Qualifikationsmodus zu den Youth-Olympics muss die bisherige „Nicht-Teilnahme“ an den EM U16 neu überdacht werden. Die Qualifikation erfolgt künftig ausschließlich über die Europameisterschaft der U 16 im Hockey 5 Format.</p> <p>Die Modifizierungen zu den Austragungsjahren der U21 WM und der U18 EM (im Herbst der Olympischen Jahre) machen evtl. auch Veränderungen im bisher sehr erfolgreichen DHB Talententwicklungsmodell und evtl. auch Veränderungen der Jahrgangsstruktur im DHB erforderlich (Termindopplungen). Auch die Veränderung der Welthockeywettkampfstruktur (World League-/Kontinentalqualifikation für die Hockey-Toperevents WM + Olympia + Youth Olympics Hockey 5) macht ggf. auch Veränderungen im höchstklassigen Erwachsenen-/Jugendspielbereich erforderlich.</p> <p>Umbruch im DHB Jugendvorstand</p> <p>WH kündigt Umbruch im DHB Jugendvorstand an. Ziel ist es, auch durch die Neubesetzung eine hervorragende Arbeit für die Hockeyjugend sicherzustellen.</p> <p>WH bedankt sich vorab für die gute und konstruktive Zusammenarbeit und kündigt die Aufgabe seines Amtes an, um beim Bundestag in Heilbronn als DHB Präsident zu kandidieren.</p> <p>Aussprache</p> <p>Es werden keine weiteren Fragen gestellt und keine Ergänzungen erbeten.</p>	
5	<p><u>Jahresrechnung 2014</u></p> <p>Wibke Weisel stellt die Jahresrechnung 2014 vor und erläutert die Abweichungen vom Etatansatz</p>	

5	<p>Einnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weniger Strafen/Spenden bekommen als angenommen (nur 2x500,- €) • Zuschuss DHB von 45.000,- € auf 40.000,- € gekürzt • Es konnten im Bericht ZI:EL mehr DSJ Zuschüsse abgerufen werden als kalkuliert • Etwas mehr Zuschüsse für DFJW/DPJW als kalkuliert durch Restmittelverteilung aus 2013 <p>Ausgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • BJR 2014: dank der Einladung von Hannover 78 günstiger als kalkuliert • Einsparung: technisches Equipment für JVK auf 2015 verschoben • hohe Einsparungen bei Sichtungen, da Nachsichtungen parallel zum Zentrallehrgang. Kosten konnten über den Haupthaushalt abgedeckt werden. • Youth Olympic Games verursachten deutlich höhere Kosten, die im Vorfeld nicht in dieser Höhe absehbar waren. • Arbeitstagung Jugendsprecher: Einsparung, da letzter Termin (Dez. 2014) abgesagt wurde. • DPJW: Ansatz durch Planungsfehler nicht hoch genug. Alle 2 Jahre höhere Kosten durch wechselnde Kostenübernahme des jeweiligen Austragungslandes: DPJW wurde 2014 in Deutschland durchgeführt, sodass ein erhöhter Ansatz nötig gewesen wäre, da Programmkosten polnischer Gruppe bei Durchführung in Dtl. durch DHB übernommen werden. Bei Begegnung im Folgejahr (2015) in Polen übernimmt polnischer Träger die Kosten 	
6	<p><u>Entlastung des Bundesjugendvorstandes</u></p> <p>Michael Schütte übernimmt kommissarisch die Versammlungsleitung.</p> <p>Die Entlastung des Bundesjugendvorstandes erfolgt einstimmig.</p>	
7	<p><u>Wahl des Bundesjugendvorstandes</u></p> <p>Michael Schütte schlägt Marie-Theres Gnauert als neue Bundesjugendwartin vor. Die Wahl erfolgt einstimmig und Marie-Theres Gnauert übernimmt die Versammlungsleitung. Es folgt die Vorstellung von Anette Breucker als Kandidatin für das Amt der Bundesmädchenwartin und die Vorstellung von Dr. Dietmar Alf als Kandidat für das Amt des Jugendsportwartes.</p> <p>Die Kandidaten für die übrigen Ämter stehen zur Wiederwahl. Der Bundesjugendvorstand wird einstimmig von den anwesenden Stimmberechtigten und Stimmenvertretern gewählt. Er setzt sich ab diesem Zeitpunkt wie folgt zusammen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bundesjugendwartin: Marie-Theres Gnauert • Bundesmädchenwartin: Anette Breucker • Jugendsportwart: Dr. Dietmar Alf 	

<p>7</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsreferent: Ivo Breitenbruch • Referent Schulhockey: Michael Wallroth • Referentin Schiedsrichterwesen: Gaby Schmitz • Referent Sonderaufgaben: Michael Steinmann • Referent Sportentwicklung: Felix Gantenbein • Jugendsprecher: Kilian Fishedick • Jugendsprecherin: Friederike Jessen • Jugendsekretärin (stand nicht zur Wahl): Wibke Weisel <p>Nach der Wahl dankt Stephan Abel Wolfgang Hillmann für seine langjährige Arbeit als Bundesjugendwart und wünscht ihm alles Gute für seine Kandidatur als DHB Präsident beim Bundestag 2015. Gleichzeitig kündigt Abel seinen Rücktritt beim Bundestag 2015 in Heilbronn an. Er begrüßt Marie-Theres Gnauert als neugewählte Bundesjugendwartin und wünscht dem gesamten Jugendvorstand alles Gute für die Zusammenarbeit.</p>	
<p>8</p>	<p><u>Verabschiedung des Haushalts 2015</u></p> <p>Wibke Weisel stellt den Haushaltsplan 2015 vor. Auf Grundlage der Ist-Zahlen von 2014 wurden Anpassungen vorgenommen. Nicht im Haushaltsplan enthalten ist die Durchführung des geplanten „Jugendkongresses“ (Arbeitstitel), der kostendeckend durchgeführt und so den Etat nicht belasten soll. Ein Teil der Finanzierung ist gesichert, weitere Partner und Sponsoren sind willkommen</p> <p>Im Rahmen der Diskussion wird darauf hingewiesen, dass internationale Jugendbegegnungen dem Leistungssport ermöglichen, einen erweiterten Kader zu sichten und mehr Talente zu fördern. Es gibt viele verschiedene Durchführungsmöglichkeiten und die Vereine und Verbände werden ermuntert, sich als Ausrichter zu engagieren. Für Informationsweitergabe kann sich an das Jugendsekretariat gewendet werden</p> <p>Der Haushalt 2015 wird einstimmig genehmigt.</p>	
<p>10</p>	<p><u>Stand der Ergebnisse / Beratungen des Arbeitskreises zur „Rostocker Erklärung“</u></p> <p>Bernd Monsau gibt Aufschluss über Stand der Dinge und wirbt</p> <ul style="list-style-type: none"> • für kulturellen Wandel, hin zu offener Kommunikation im Vorfeld • für Verantwortungsbewusstsein der großen Vereine • dafür, dass kleine Vereine sich der Verantwortung ihrer jungen Spieler bewusst sind, ihnen gute leistungssportliche Möglichkeiten zu bieten, um sie zu halten <p>BM berichtet, dass der Testmodus des Wechselprotokolls nicht so angenommen wurde, wie von der AG Rostocker Erklärung gewünscht.</p> <p>Im Verlauf nehmen die LVs Stellung zur Handhabung des Wechselprotokolls. Einige LVs berichten über die Anwendung und die Erfahrungen mit dem Wechselprotokoll, andere wenden es noch nicht / nur teilweise an.</p>	

<p>10</p>	<p>Susanne Timm (WHV) berichtet, dass der WHV für Nachwuchsspieler in Förderprogrammen eine „Verpflichtungserklärung“ einsetzen möchte, in der Spieler und Eltern sich dazu verpflichten, bei angedachtem Vereinswechsel das Gespräch mit dem Landestrainer zu suchen, ansonsten würde die Förderung ausgesetzt. Dieser Vorschlag findet Anklang bei den Anwesenden.</p> <p>Folgendes wird in der Sitzung beschlossen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frühzeitige offene Kommunikation zwischen den Spielern, Eltern und beiden Vereinen soll erreicht werden • WHV lässt LVs ausgearbeitete Verpflichtungserklärung zukommen • Alle Verbände sollen ab neuer Feldsaison entweder das Wechselprotokoll oder eine, wie vom WHV vorgestellte Verpflichtungserklärung anwenden • Beim BJR 2016 soll weiterführende Entscheidung getroffen werden • Der Leitfaden zum Wechselprotokoll soll von der AG „Rostocker Erklärung“ überarbeitet werden <p>Die AG teilt einen Fragebogen an die Landesvertreter aus, die Ergebnisse sollen Meinungsbild widerspiegeln und bei der Überarbeitung helfen.</p>	<p>WHV Alle AG RE</p>
<p>9</p>	<p><u>Schwerpunkte der Jugendarbeit für die kommenden Jahre</u></p> <p>1.) Schulhockey</p> <p>Finanzierung: Michael Wallroth berichtet über die Veränderungen in der Finanzierung von Jugend trainiert für Olympia (Jtfo) und erläutert, dass die Finanzierung für 2015 erstmal gesichert ist. Auch die Teilnahme der Sportart Hockey ist durch die stabilen Mannschaftszahlen in der im Bundesfinale ausgetragenen WK III gesichert.</p> <p>Schulhockeyturniere: Ein geplantes Schulhockeyturnier in WK IV, das parallel zur Hallen-WM 2015 in Leipzig oder optional in Berlin parallel zur Hallen-DM stattfinden sollte, konnte leider nicht stattfinden, da es in beiden Städten nicht möglich war, eine freie Halle für diese Wochenenden zu organisieren. Es gibt ein Konzept für solche Schulhockeyturniere in WK IV, das auf der BJT Sonderseite unter Berichte zum BJT → Schulhockey → Anlage 3 eingesehen werden kann. Der Vorteil solcher Schulhockeyturniere ist, dass sie die großen im Schulhockey steckenden Potentiale als Aktive in den Vereinen, aber auch als Zuschauer/Fan für Hockey begeistern könnten. Michale Wallroth möchte diese Turniere in 2015 wieder durchführen.</p> <p>Termindichte: Michael Wallroth bemängelt die Pflichtspiele für die an JTFO teilnehmenden Vereinsspieler. Am Tag der Anreise (Sonntag, 21.9.2014) fanden Pflichtspiele der Vereine statt, so dass die betreffenden Spieler erst sehr spät in Berlin eintrafen. Die vielen Spiele an den anschließenden drei Tagen stellen für 14-15 Jährige eine sehr hohe körperliche Belastung dar. MW plädiert dafür, an dem Sonntag vor dem Bundesfinale von JTFO keine Pflichtspiele von denjenigen Vereinsmannschaften durchzuführen, die Spieler zum Bundesfinale abstellen.</p>	

- 9** Rolf Gebhard (Bayern) merkt an, dass durch das späte Ende der Sommerferien eine Termindichte in Bayern herrscht, sodass kaum auf das JTFO-Finale Rücksicht genommen werden kann. MW und RG möchten sich mit Terminproblematik weiter auseinandersetzen.

Lehrerfortbildungen/Lehrerausbildung:

In den vergangenen Jahren konnten viele Lehrerfortbildungen durchgeführt und so etliche Pädagogen für den Hockeysport begeistert werden. Zudem wurden viele Schlägerpakete beim DHB bestellt. Die entsprechenden Namen der Schulen, die ein Schlägerpaket bestellt haben, werden an den jeweiligen Landesverband weitergeleitet. Leider kommt es dennoch nicht immer zu einer Zusammenarbeit zwischen diesen Schulen und den benachbarten Hockeyvereinen. Bernd Monsau fragt nach der Hockey-Ausbildung für angehenden Lehrer im Sportstudium. Wolfgang Hillmann merkt an, dass diese Ausbildung abnimmt und wenn eine Ausbildung stattfindet, dann eher als Fortbildung. Eine Ausbildung mit Qualifikation ist an den meisten Hochschulen nur realistisch, wenn der Landesverband die Ausbildungskosten trägt.

JtFP:

Das Potential von Jugend trainiert für Paralympics (JtFP) soll geprüft werden. Hier könnten Behindertenwerkstätten angesprochen werden. Dieses Anliegen wird an Maren Boyé (Direktorin Sportentwicklung) weitergegeben.

Schlussbemerkungen:

MW weist zum Schluss auf die Wichtigkeit von Schulhockey für die Zukunft der Vereine und das bislang ungenutzte Potential hin. Nahezu jeder der ca. 40.000 Jugendlichen in unseren Hockeyvereinen ist Schüler und hat viele Klassen- und Schulkameraden, die kein Hockey spielen und noch kein Interesse für Hockey haben. Wenn es gelingt, einige dieser Jugendlichen mit Hilfe von Trainern und Vereinsverantwortlichen dafür zu begeistern, Hockey an ihre Schule zu bringen und eine Schulmannschaft aufzustellen, könnten etliche neue Schüler für Hockey interessiert werden. Der Wettbewerb JTFO dient dabei als Ansporn zum Melden einer Schulmannschaft. So kann JTFO zur Gewinnung neuer Mitglieder, zum Imagegewinn, aber auch zur Gewinnung von neuen Schiedsrichtern und Helfern genutzt werden. Diese Möglichkeiten sollten die Vereine und Verbände viel stärker nutzen.

2.) Sportentwicklung:

Jugendpokal

Aufgrund der Erfahrungen aus den letzten zwei Jahren wird es in 2015 folgende Anpassungen der Durchführungsbestimmungen geben, die im Rahmen des Jugendsportseminars am 15.11.2014 in Kassel mit den Vertretern der Landesverbände diskutiert und abgestimmt wurden:

Meldefristen für die Landesverbände

- a) Jeder Landesverband hat bis zum **15.05.2015** mitzuteilen, ob er mit einer eigenen Mannschaft an der Endrunde des Jugendpokals teilnimmt, oder mit einer Mannschaft aus seinem Spielverbund (z.B. MHV, HH/SHHV).

**MW
mit
MB**

LVs

b) Bis zum **31.08.2015** muss aus jedem Landesverband gemeldet werden, ob er mit einer Mannschaft teilnimmt oder nicht. Wichtig hierbei: Es muss nicht die teilnehmende Mannschaft gemeldet werden, sondern nur, ob fest mit einer Mannschaft aus dem LV gerechnet werden kann. Wenn aus einem LV keine Mannschaft teilnehmen kann, so kann der frei werdende Platz innerhalb des Austragungsgebietes (Nord oder Süd) an einen anderen LV vergeben werden. Der genaue Modus zur Vergabe des frei gewordenen Startplatzes ist in den Durchführungsbestimmungen festgelegt.

Die Meldungen müssen jeweils an das Jugendsekretariat erfolgen: (jugend@deutscher-hockey-bund.de).

Aufteilung der Endrunden

- a) Aufgrund der großen Anzahl an teilnehmenden Mannschaften werden die weiblichen und männlichen Endrunden des Deutschen Jugendpokals in Zukunft getrennt durchgeführt zur Ausrichtung ausgeschrieben. Es wird ab sofort folglich insgesamt vier Endrunden geben, im Norden und im Süden jeweils eine männliche und eine weibliche. Sollten bei einem Ausrichter zwei Plätze vorhanden sein, bleibt die Möglichkeit einer Doppelausrichtung erhalten. Sollte keine Doppelausrichtung zu Stande kommen, ist eine ortsnahe Ausrichtung der jeweils anderen Endrunden wünschenswert. Dazu werden die Landesverbände über Bewerbungen von Clubs aus ihrem Verband informiert um somit örtlich nahe gelegene Clubs gezielt auf eine mögliche Bewerbung anzusprechen.
- b) Neben der Anpassung der Aufteilung der Endrunden wird dem Bayrischen Hockey-Verband auf Grund der Aufteilung seines Spielbetriebs in Nord und Süd ein zweiter Startplatz zugestanden. Daraus ergibt sich für 2015 folgende Aufteilung in für die Nord- und Südendrunde:

	Nordendrunde	Südendrunde
1	Berlin	Baden-Württemberg
2	Brandenburg	Bayern Nord
3	Schleswig-Holstein	Bayern Süd
4	Mecklenburg-Vorp.	Mitteldeutschland
5	Hamburg	Hessen
6	Bremen	Westdeutschland
7	Niedersachsen	Rhein-Pfalz/Saar
8	Ausrichter	Ausrichter

Neuregelung Schiedsrichterwesen

- a) Der Schiedsrichterbeobachter wird in Zukunft vom Landesverband des Ausrichters gestellt. Der Landesverband hat dann zwei Optionen:
 - i. Es wird ein Aus-/ Weiterbildungslehrgang innerhalb des Verbandes ausgeschrieben. Die qualifizierten Mannschaften müssen demnach keine Schiedsrichter mehr stellen. Im Gegenzug entrichten jede Mannschaften aber eine Schiedsrichter-Abgabe in Höhe von 40€.

9

ii. Die teilnehmenden Mannschaften stellen wie gehabt einen Schiedsrichter für die Endrunde. Der Landesverband fragt im Vorlauf zur Endrunde die Verfügbarkeit der ihm bekannten Schiedsrichter ab, um mögliche Absagen von Mannschaftsschiedsrichtern kompensieren zu können. Mannschaften die ohne Schiedsrichter anreisen müssen eine Schiedsrichter-Abgabe in Höhe von 40€ entrichten.

Welche Option gewählt wird, entscheidet der LV des ausrichtenden Vereins. Die Auswahl einer Option muss innerhalb von vier Wochen nach Vergabe der Endrunden erfolgen.

b) Neben den oben erläuterten Möglichkeiten werden aller Voraussicht nach ein bis zwei Endrunden von Schiedsrichterinnen aus dem ZI:EL-Förderkader geleitet. In diesem Fall ist der Landesverband des ausrichtenden Vereins von allen Pflichten bezüglich des Schiedsrichterwesens entbunden. Eine Information darüber, welche Endrunde dies sein wird, erfolgt zusammen mit der Vergabe der Endrunde.

Anpassung der Durchführungsbestimmungen

Der Passus, nach welchem für den Fall dass aus einem Landesverband keine 1. Mannschaft an der Endrunde teilnehmen kann stattdessen eine zweite Mannschaft den Startplatz erhält, wird ersatzlos gestrichen. Sollte der oben beschriebene Fall eintreten, geht der Startplatz stattdessen an einen anderen Landesverband im Gebiet der betreffenden Endrunde.

Abschließend wird noch einmal der Ursprungsgedanke des Jugendpokals betont: Es soll ein freiwilliges Turnier bleiben und kein „Pflichtturnier“ entstehen.

3.) Kommunikation:

Sonderseiten:

Ivo Breitenbruch berichtet, dass die Jugendhockey-Sonderseiten (Jugendpokal, Länderpokale, Jugend-DM) moderner geworden sind und sich auch die Zugriffszahlen deutlich erhöht haben:

	Messzeit- raum	2012	2013	2014
DM Halle	Februar	110.828	115.717	n.n.
DM Feld	Oktober	111.026	114.471	123.166
Jugendpokal	Oktober	n.n.	17.588	23.169

Dieser Aufwärtstrend gilt für die gesamte hockey.de-Plattform. Vor allem beim Deutschen Jugendpokal sieht der Kommunikationsreferent Breitenbruch noch viel Potential nach oben.

9 Live-Ticker

Es wurde ein Leitfaden zum Schreiben eines Live-Tickers erstellt, anhand dessen Beschwerden, die es in der Vergangenheit gab, verringert werden sollten. Der Grundgedanke, dass die Live-Ticker das wiedergeben sollen, was auf dem Spielfeld passiert und gleichzeitig negative Wertungen zu vermeiden, soll den Schreibern immer präsent sein. Als Orientierung dabei gelte der Satz: „Wie würde ich mich fühlen, wenn ich diesen Satz über mich lesen würde?“. Dennoch sollen die Ticker unterschiedlich geschrieben sein, sodass die Individualität des jeweiligen Live-Tickers gewahrt bleibt. Da das Interesse an Spielberichten abnimmt, sieht Breitenbruch die Zukunft in Live-Tickern sowie Bewegtbildern (s. unten).

Facebook

Die Facebook-Präsenz der DHB Jugendsprecher wurde weiter ausgebaut und soll auch in Zukunft mit Bildern zu den Turnieren oder Aktionen sowie mit Mini Filmen / Clips gestaltet werden.

Video-Projekte

Den aktuellen Trends folgend, soll in Zukunft vermehrt in „Bewegtbilder“ investiert werden, die Ideen dazu sind bereits in der Planungsphase. Das Pilotprojekt 2013 zum Länderpokal Feld in Mülheim hat gezeigt, dass der kurze After-Movie Clip viele Menschen begeistert hat. Die Idee ist, einen guten Mix aus Spielszenen und Interviews von Jugendturnieren einzufangen und zu veröffentlichen. In Zeiten der weiten Verbreitung von videofähigen Handys wird hier sehr viel Entwicklungspotential gesehen.

Ausblick:

- Bewegtbilder sollen mehr im Mittelpunkt stehen und die Techniken weiterentwickelt werden. Bei Länderpokal-Endrunde 2015 sollen vor allem mit Bewegtbildern Informationen, Interviews und Spielszenen zur Verfügung gestellt werden
- Live-Ticker: hier ist eine Hilfestellung zur inhaltlichen Darstellung für die Schreiber in Planung.

4.) Jugendsprecher:

Friederike Jessen spricht stellvertretend auch für Kilian Fishedick, der durch Krankheit verhindert ist. Sie hebt die Arbeit der Jugendvertreterkommission hervor, deren Mitglieder die Jugendsprecher bedeutsam unterstützen. Als neues Mitglied wird Sören Wolke (Berliner HV) aufgenommen und vorgestellt. Jessen merkt an, dass die Arbeit der JVK als unterstützendes und beratendes Organ sehr wichtig ist und sie deshalb gerne die Altersgrenze in Anlehnung an die DSJ auf 27 Jahre hochsetzen möchte. Diese neue Altersgrenze gilt nur für die JVK, bei den Jugendsprechern bleibt sie bei 24 Jahren. Diesem Vorschlag wurde bereits vom BJV zugestimmt und wird auch von den Anwesenden begrüßt.

9 Die Jugendsprecher setzen folgende Schwerpunkte:

- die Verleihung der Zertifikate „DHB Zertifikat für junges Engagement“ (U16) sowie das „FIH Certificate Young Leadership“ (U21) sollen weitergeführt werden. Für eine verbesserte Auswahl-Kommunikation zwischen den Mitgliedern der JVK soll die Bewerbung fortan online geschehen.
- Die Anzahl der Jugendsprecher in den Vereinen und Verbänden soll 2015 deutlich erhöht werden. Ein maßgebliches Projekt wird der im September 2015 stattfindende **„Jugendkongress“** in Köln sein, zu dem alle interessierten und engagierten Jugendlichen eingeladen sind. Die Planung wird in Zusammenarbeit mit der DHB Geschäftsstelle erfolgen. Inhaltliche Schwerpunktsetzung wird die Vernetzung der Jugendlichen, Kommunikation, Projektmanagement sowie die Definition und die Möglichkeiten der Arbeit als Jugendvertreter sein. Die Möglichkeiten Bildung von Juniorteams in den Landesverbänden wird dort ebenfalls Thema sein. Der Kongress soll von Jugendlichen für Jugendliche geplant und durchgeführt werden und sich als zentrales Element in der DHB-Jugendarbeit etablieren.
- Die Arbeit mit der Deutschen Sportjugend im Bereich Prävention von sexualisierter Gewalt und dem Kampf gegen Doping soll intensiviert werden.

5.) Sonderaufgaben - Prävention sexualisierter Gewalt:

Mirte Seinen ist Mitglied in der JVK und hat sich mit dem Thema „Prävention sexualisierter Gewalt“ beschäftigt. Sie stellt die Ergebnisse ihrer Arbeit vor und betont, dass die Vereine und Verbände sich in Zukunft mit diesem Thema befassen müssen.

Begriffsbestimmung:

„Erzwungene sexuelle Handlungen, Übergriffe durch Worte, Bilder, Gesten und sonstige Handlungen mit oder ohne direkten Körperkontakt“. Das heißt, es handelt sich hierbei nicht um sexuellen Kindesmissbrauch.

Das Thema wird in allen Institutionen, in denen mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet wird, immer wichtiger und es soll auch im Hockeysport offen über Prävention sexualisierter Gewalt kommuniziert und dafür sensibilisiert werden. Ziel ist, ein „Präventionskonzept“ für den DHB und alle Mitgliedsverbände zu erarbeiten, anhand dessen sich die Verantwortlichen orientieren können. Im Laufe der Diskussion über das Thema und den Umgang damit, berichten einige LVs, dass sie das Thema „PSG“ bereits in ihren Strukturen verankert haben. Es soll bei der Erarbeitung eines Handlungsleitfadens und des Präventionskonzeptes auf ihre Erfahrungen zurückgegriffen werden. Die Verantwortlichen sind sich auch des Themas „Schutz der Trainer vor Anschuldigungen“ bewusst. Es wird deutlich, wie komplex das Thema ist. Vor allem der Wunsch nach einem Handlungsleitfaden und Ansprechpartnern wird betont.

In den kommenden Jahren sollen folgende Punkte bearbeitet werden:

- Erarbeitung eines Präventionskonzeptes und eines Handlungsleitfadens (in Zusammenarbeit mit den Landesverbänden)
- Verankerung des Themas in Trainerausbildung
- Verankerung des Themas auf hockey.de
- Ausbau von Kooperationen mit Beratungsstellen

**LVs
MS**

12 Empfehlungen Spielformen, Turnierorganisation und Regeln U8, U10, U12

Auf Grundlage der sich verändernden Altersstrukturen durch v.a. schulische Veränderungen wird diskutiert, ob eine Änderung der Jahrgangszusammensetzung in den Spielklassen sinnvoll wäre. 2 Vorschläge stehen zur Diskussion:

Jahrgänge	Vorschlag 1	jetzt	Vorschlag 2
	U19		
WJA/MJA	U18	U18	
	U17	U17	U17
			U16
WJB/MJB	U16	U16	
	U15	U15	U15
			U14
MA/KA	U14	U14	
	U13	U13	U13
			U12
MB/KB	U12	U12	
	U11	U11	U11
			U10

Die beiden Vorschläge - Herabsetzung der Altersgrenzen (Vorschlag 2) oder Erweiterung der Altersklassen auf 3 Jahrgänge im JA-Bereich (Vorschlag 1) werden diskutiert und erläutert.

Die Diskussion führt zu folgendem Votum:

Die Anwesenden sind mehrheitlich der Meinung, dass potentiell mehr Jugendliche durch eine Erweiterung der Jahrgänge im JA-Bereich (U17-U19) gehalten werden können (Vorschlag 1).

11 Fragen und Anregungen zur Spielordnung / Spielsystem / Vereinswechsel

Hockey 5 :

Wolfgang Hillmann stellt aktuelle Regelungen / Überlegungen der FIH/des IOC vor:

- Hockey 5 wird immer mehr forciert, da IOC und FIH damit hoffen, Hockey in der Welt weiter zu verbreiten.
- Vorteil ist Attraktivitätsgewinn durch hohe Aktionsdichte bei Hockey 5
- Problematisch sind weiterhin die hohen Anschaffungskosten für das Bandensystem sowie die gefährlichen Rebound-Effekte der Banden z. B. neben dem Tor
- Nachteil: Schiedsrichter haben lt. Studie Wahrnehmungsschwierigkeiten durch Bandensystem neben dem Tor
- Aber: DHB muss Entscheidung treffen, wann in Hockey 5 eingestiegen wird, damit man internationalen Anschluss nicht verliert. Viele Länder (Bsp. Niederlande) erproben bereits Hockey 5.

Die Diskussion führt zu folgenden Ergebnissen:

- DHB kann sich der Entwicklung nicht entziehen, Hockey 5 soll parallel zu Hockey 11 (das bis Olympia 2020 als Wettkampfform gilt), erprobt werden
- Der DHB will sich für die Regeländerung einsetzen, dass nur aus einer

<p>11</p>	<p>definierten Zone ein Tor erzielt werden kann, da mit der Möglichkeit, von überall Tore zu erzielen ein erhöhtes Unfallrisiko besteht.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bis einschl. U16 wird weiterhin Hockey 11 gespielt <p>Neue Regeln: FIH hat neue Regeln eingeführt, die im Erwachsenenbereich des DHB ab dem 01.04.2015 verpflichtend eingeführt werden. Wolfgang Hillmann stellt die Änderungen und Modifizierungen für den Jugendbereich vor:</p> <p>1.) Spielen mit dem Stock über der Schulter: Das Spielen mit dem Schläger über Schulterhöhe ist ab den Altersklassen, die um die Deutsche Meisterschaft spielen, erlaubt (<u>ab Mädchen/Knaben A</u>)</p> <p>2.) Freischlagsausführung direkt vor dem Schusskreis: der Ball kann bei Freischuss auch 30 cm vor den Kreis gelegt werden. Das bedeutet: kein Zurücklegen mehr des Balles um 5m auf die gestrichelte Linie. Der Ball muss aber weiterhin 5m bewegt werden, bevor dieser in den Schusskreis gespielt werden darf (<u>ab Kleinfeld oder größer</u>).</p> <p>3.) Verlegung der „langen Ecke“ auf die Viertellinie (Handhabung analog zum Abschlag): Anstelle der „langen Ecke“ wird das Spiel an der Stelle auf der Viertellinie fortgesetzt, die auf einer gedachten Linie liegt, die parallel zu den Seitenlinien durch den Punkt führt, an dem der Ball die Grundlinie überschritten hat. Es gelten die Regeln für die Ausführung eines Freischlags (<u>ab Dreiviertelfeld und größer</u>).</p> <p>Folgendes wird in der Sitzung diskutiert und beschlossen: Zur Diskussion steht nun, ob diese neuen Regeln auch ab dem 01.04.2015 oder erst ab dem 01.08.2015 für den Jugendbereich eingeführt werden. Aufgrund einer längeren Erprobungsphase im Hinblick auf die EM 2015 gibt es ein eindeutiges Votum für die Einführung der Regeländerungen ab 01.04.2015 im Jugendbereich.</p>	<p>LVs</p>														
<p>13</p>	<p><u>DM Halle / Feld 2014/2015 und 2015/2016</u></p> <p>Marie-Theres Gnauert gibt einen Rückblick auf die vergangenen Deutschen Jugendmeisterschaften Halle und Feld. Sie betont, dass die Zusammenarbeit mit den neuen jugendlichen TL, die im Rahmen von ZI:EL ausgebildet wurden oder DM als Ausbildung nutzten, sehr gut funktioniert hat.</p> <p>DM Jugend / Halle 2014</p> <table border="1" data-bbox="272 1816 1297 2056"> <thead> <tr> <th>Ausrichter 2014:</th> <th>Sieger 2014:</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>WJA SpVgg Höhenkirchen, Bayern</td> <td>Düsseldorfer HC</td> </tr> <tr> <td>WJB ETG Wuppertal, West</td> <td>Mannheimer HC</td> </tr> <tr> <td>MA Spandau HTC, Berlin</td> <td>Club Raffelberg</td> </tr> <tr> <td>MJA SC Charlottenburg, Berlin</td> <td>SC Charlottenburg</td> </tr> <tr> <td>MJB Kreuznach HC,RPS</td> <td>HTCU Mülheim</td> </tr> <tr> <td>KA Hanau THC, Hessen</td> <td>Berliner Hockey Club</td> </tr> </tbody> </table>	Ausrichter 2014:	Sieger 2014:	WJA SpVgg Höhenkirchen, Bayern	Düsseldorfer HC	WJB ETG Wuppertal, West	Mannheimer HC	MA Spandau HTC, Berlin	Club Raffelberg	MJA SC Charlottenburg, Berlin	SC Charlottenburg	MJB Kreuznach HC,RPS	HTCU Mülheim	KA Hanau THC, Hessen	Berliner Hockey Club	
Ausrichter 2014:	Sieger 2014:															
WJA SpVgg Höhenkirchen, Bayern	Düsseldorfer HC															
WJB ETG Wuppertal, West	Mannheimer HC															
MA Spandau HTC, Berlin	Club Raffelberg															
MJA SC Charlottenburg, Berlin	SC Charlottenburg															
MJB Kreuznach HC,RPS	HTCU Mülheim															
KA Hanau THC, Hessen	Berliner Hockey Club															

13 DM Jugend / Halle 2015

Ausrichter 2015:	Sieger 2015:
WJA SV Tresenwald, Sachsen	Mannheimer HC
WJB VfL Pinneberg, Schleswig-H.	Mannheimer HC
MA TEC Darmstadt, Hessen	Bremer HC
MJA Bietigheimer HTC, Ba-Wü	HTCU Mülheim
MJB TC Blau-Weiß, Berlin	HTCU Mülheim
KA TV Jahn Oelde, West	Düsseldorfer HC

DM Jugend / Feld 2014

Ausrichter 2014:	Sieger 2014:
WJA Düsseldorfer HC, West	Düsseldorfer HC
WJB UHC, Hamburg	UHC Hamburg
MA HTC Uhlenhorst, West	Bremer HC
MJA Crefelder HTC, West	HTCU Mülheim
MJB Mannheimer HC, Ba-Wü	HTCU Mülheim
KA HG Nürnberg, Bayern	HTCU Mülheim

Platzvergabe DM Feld 2015:

Wibke Weisel stellt Möglichkeiten der Platzvergabe vor, die während des Jugendsportseminars 2014 in Kassel diskutiert und angenommen wurden. Folgende Regelung wird dargestellt:

- ganzzahlige Plätze werden entsprechend verteilt
- Plätze unter 1 werden grundsätzlich in Vorrunden vergeben
- Plätze oberhalb von 1, die größer als ein Anteil sind, werden ebenfalls in Vorrunden vergeben
- Plätze über 3 werden ebenfalls in Vorrunden vergeben
- Platzansprüche oberhalb von 3 werden ebenfalls auf die Vorrunden verteilt, d.h. der Verband bekommt 3 Zwischenrunden und alles weitere als Vorrundenplätze zugeteilt

Folgendes wird auf der Sitzung diskutiert:

Es wird angemerkt, dass die Vorrunden zusätzliche finanzielle Ressourcen bei den teilnehmenden Clubs benötigen und zusätzlich die Termindichte / Terminproblematik (v.a. für Bayern) im Herbst verstärken. Außerdem wird deutlich, dass nicht alle Landesverbände über die Ergebnisse des Jugendsportseminars unterrichtet sind und sich noch nicht mit diesem Durchführungsmodus beschäftigt haben. Dadurch bemängeln sie, dass sie noch keine Möglichkeit hatten, diese Neuregelung ihren Vereinen vorzustellen. Die Diskussion spiegelt wider, dass es verschiedene Meinungen und Interessen gibt und nicht auf alle Bedürfnisse Rücksicht genommen werden kann. Mehrheitlich wird das Votum des Jugendsportseminars (Test in der Feldsaison 2015) bestätigt.

Folgendes wird auf der Sitzung beschlossen:

- Der vorgestellte Modus wird in 2015 als Projekt angewendet: ganzzahlige Plätze werden auch entsprechend verteilt. Plätze unter 1 werden grundsätzlich in Vorrunden vergeben. Plätze oberhalb von 1, die größer als

<p>13</p>	<p>ein Anteil sind, werden ebenfalls in Vorrunden vergeben. Plätze über 3 werden ebenfalls in Vorrunden vergeben. Bei Platzansprüchen oberhalb von 3 wird ebenfalls ein Verteilen auf die Vorrunden vorgenommen, d.h. der Verband bekommt 3 Zwischenrunden und alles weitere als Vorrundenplätze zugeteilt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Verbände sollen schnellstmöglich Spielpläne erstellen und die Mannschaften für die DM-Platzverteilung an den DHB melden. • Mitte April wird vom DHB 1. konkretes Modell erstellt 	<p>LVs WW</p>
<p>14</p>	<p><u>Pokalwettbewerbe Halle / Feld 2014/2015 und 2015/2016</u></p> <p>Ausrichter und Sieger Halle 2013/2014:</p> <p>2013: Rhein-Pfalz Pokal Berlin Pokal</p> <p>Ranking: Berlin, Bayern, Ba-Wü Bayern, HH, Hessen</p> <p>Ausrichtung: TEC Darmstadt in 3 Hallen Betreuung, TL, Live Ticker: durch BJV und JVK</p> <p>2014: Rhein-Pfalz Pokal Berlin Pokal</p> <p>Ranking: West, Berlin, Bayern West, Nieders., Ba-Wü</p> <p>Ausrichtung: Berliner HV im HKS Betreuung, TL, Live Ticker: mit Unterstützung BJV</p> <p>Ausrichter und Sieger Feld 2013/2014:</p> <p>2013 Vorrunde Ausrichter: DHC, DTV, Hannover 78</p> <p>14 Endrunde Ausrichter: HTC Uhlenhorst</p> <p>Ranking: weibl.: West, Ba-Wü, Bayern männl.: West, RPS, Berlin</p> <p>2014 Vorrunde Ausrichter: DHC, DTV, Hannover 78</p> <p>Endrunde Ausrichter: Crefelder HTC</p> <p>Ranking: weibl.: West, Bayern, HH männl.: Berlin, West, Bayern</p> <p>Ausblick Länderpokale 2015:</p> <p>Ausrichter HS/FS Pokal 20./21.06.2015 Vorrunde I männl./weibl. TTK, Hamburg Vorrunde II männl./weibl. BHC / CzV, Bremen</p>	

	<p>Ausrichter Endrunde HS/FS Pokal 03./04.10.2015 → Bewerbungen erwünscht!</p> <p>Ausrichter RP/B Pokal 10./11.12.2015 TEC Darmstadt / Hessen</p> <p>Anmerkung: Die Schiedsrichter-Situation hat sich deutlich verbessert. Es wird angestrebt, diese Situation zu halten bzw. noch weiter zu optimieren.</p>	
<p>15</p>	<p><u>Statistik</u> Wibke Weisel stellt die Statistik 2014 vor und merkt an, dass nicht alle Landesverbände Mannschaftszahlen geschickt haben und diese (2) Lücken mit den Zahlen von der 2013er Statistik ersatzweise aufgefüllt wurden.</p> <p>Hervorzuheben ist, dass der Anteil der Mädchen im Hockeysport erstmals den Anteil der Jungen geringfügig überholt hat. Vor allem im C und D Bereich ist der Mädchenanteil deutlich gestiegen (70%!). Zwischen dem MA/KA Bereich bis zur JA verlieren wir allerdings den größten Anteil an Aktiven (jeweils ca. 10%).</p> <p>Fazit: Die Potentiale, die in den Schulen und in einer breitensportlichen Vereinsarbeit liegen, müssen genutzt werden, damit uns die Jugendlichen nicht im A-Jugendbereich verloren gehen! Eine Bindung an die Vereine ist wichtig, damit sie auch als Erwachsene aktiv bleiben und wiederum ihre Kinder in die Vereine bringen!</p> <p>WW merkt an, dass die offizielle Statistik per Mail verschickt wird, sobald alle Zahlen der LVs da sind.</p>	<p>LVs</p> <p>WW</p>
<p>16</p>	<p><u>Aussprache mit den anwesenden Präsidiumsmitgliedern</u></p> <p>Entfällt</p>	
<p>17</p>	<p><u>DHB Bundestag 2015 – Themen und Anträge, evtl. Anträge der DHB Jugend:</u></p> <p>Wolfgang Hillmann kündigt seine Kandidatur beim Bundestag als DHB Präsident an. Das Ziel ist es, die Kontinuität des Präsidiums weitestgehend zu erhalten sowie die gute Kommunikationskultur, die im Jugendbereich herrscht, fortzuführen. Weiter merkt WH an, dass die Marke „DHB“ durch eine erhöhte Medienpräsenz und eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit an Attraktivität für Sponsoren und Partner gewinnen soll. Er wird auf dem DHB Bundestag Delf Ness als Vizepräsident Kommunikation vorschlagen.</p> <p>WH stellt einen Antrag vom BLVV zur Spielmodusänderung in der 1. BL vor, der auf der Bundestags-Sonderseite unter „Anträge“ nachzulesen ist.</p>	

Da es keinen Punkt „Sonstiges“ gibt, wird jetzt Wortmeldungen Raum gegeben

1.) IG Süd:

Rolf Gebhard merkt im Namen der IG Süd an, dass es nach den Sommerferien nur ein freies Wochenende für Punktspiele gibt. Die Möglichkeiten, die Punktspiele teilweise vor die Sommerferien zu legen, verfallen ebenfalls durch die Leistungsmaßnahmen des DHB, HS/FS, DFJW, DPJW etc.

Fazit:

Ansprechpartner für diese Problematik ist der Jugendsportwart Dr. Dietmar Alf, der sich des Themas „Terminproblematik“ der IG Süd widmen soll.

**RG
&
DA**

2.) Stephan Haumann (UHC):

SH bemängelt die unterschiedlichen Schiedsrichter-Lizenzen und stimmt Diskussion zur Vereinheitlichung der Schiedsrichter-Lizenzen oder eine verbesserte Vergleichbarkeit an.

Es werden 2 Möglichkeiten herausgearbeitet:

- Variante 1: Einheitliche Lizenzen mit gleichen Bezeichnungen
- Variante 2: einheitliche Vergleichbarkeit der verschiedenen Lizenzen, sodass man Lizenzen der LVs nach Wertigkeit zuordnen kann

Die Diskussion führt zu folgenden Beschlüssen:

- eine Mehrheit ist für Gespräche in einer AG zum Thema. Bis **Ende März** sollen LVs Rückmeldung an Wibke Weisel geben, ob sie an Gesprächen teilnehmen möchten. WW wird dies an Gaby Schmitz als Zuständige vom Jugend SRA weitergeben.
- es soll noch in 2015 eine AG zum Thema geben
- auf BJR 2016 soll Thema erneut zur Sprache kommen und evtl. Abstimmung erfolgen

**LVs
WW
&
GS**

3.) Dagmar v. Livonius:

DvL berichtet über eine Umlegung von erhöhten Hallenkosten für DM-Ausrichtung auf andere Landesverbände. Die Teilnehmer bemerkten die Umlage der Hallenkosten erst bei Durchsicht der Abrechnungen. In der anschließenden Diskussion kommt die Frage nach der Richtigkeit der Abrechnungsform auf. Es wird darauf verwiesen, dass Hallenkosten vom ausrichtenden Verband getragen werden müssen und es nicht richtig ist diese Kosten umzulegen. Eine Möglichkeit bei sehr erhöhten Kosten: Umlage auf LVs nach Absprache.

Anmerkung Weisel:

Durch Mindestlohn kann es gut sein, dass Kosten für Hallen etc. in Zukunft enorm steigen. Evtl. ist es notwendig, die Abrechnungsbestimmungen zu überarbeiten. Bis dahin gelten aber klar die bekannten Vorgaben. Im vorliegenden Fall soll versucht werden zwischen den Beteiligten zu vermitteln.

18

Auswertung des Bundestages und Festlegung des Termins und der Dauer des nächsten Bundesjugendrats 2016 und Bundesjugendtags 2017

Edenkoben und das Hotel Prinzregent / Luitpold eigneten sich hervorragend als Tagungsort. Die nötige Ruhe war gegeben und die Betreuung durch das Personal war bestens. Lediglich die weite / umständliche Anreise mit der Bahn (viel Umsteigen) wurde teilweise als nicht optimal wahrgenommen.

- Der nächste Bundesjugendrat wird am 05.03.2016 in Hannover/ Niedersachsen stattfinden.
- Der Termin für den nächsten Bundesjugendtag steht noch nicht fest, Ausrichter wird der Landesverband Sachsen sein.

Gez. Karolin Hüner

21.04.2015